

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 41 (1966)
Heft: 10

Artikel: Aus der Tätigkeit des Schweizerischen Verbandes sozialer Baubetriebe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Tätigkeit des Schweizerischen Verbandes sozialer Baubetriebe

Am 24. und 25. September führte der Schweizerische Verband sozialer Baubetriebe, welchem 42 Produktivgenossenschaften mit total 2128 Beschäftigten angehören, in Genf seine ordentliche Generalversammlung durch. Verbandspräsident H. Haldimann, Zürich, konnte eine erfreulich große Zahl von Delegierten begrüßen, zu denen sich noch eine Reihe von Gästen aus dem In- und Ausland gesellte.

Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die vom Bund angestrebte Rationalisierung des Baugewerbes zugunsten der Schaffung von preisgünstigen Wohnungen auch die Produktivgenossenschaften vor neue große, nicht leicht zu lösende Aufgaben stellt, die es frühzeitig zu erkennen gilt, wenn mit dieser Entwicklung Schritt gehalten werden soll.

Andererseits bedeuten die alten engen Beziehungen zu den Wohnbaugenossenschaften mit ihrem Verband für die Produktivgenossenschaften eine sehr ernsthafte Verpflichtung zur Unterstützung der Bestrebungen im Sinne der Beschlüsse der Wohnbauförderung. Es liegt im Aufgabenkreis der einzelnen Genossenschaften, dafür zu sorgen, daß sie mit dabei sind. Dabei ist es sehr wohl möglich, daß sich die von den Mitgliedern des Verbandes sozialer Baubetriebe in den letzten Jahren gelegentlich geübte Zurückhaltung und Vorsicht im Interesse einer weiteren Festigung nun vorteilhaft auswirkt und einen erhöhten Einsatz erlaubt.

Der Schweizerische Gewerbeverband hat aus der neuen Situation bereits seine Schlüsse gezogen und an seiner Delegiertenversammlung beschlossen, mit der weiteren Ausbildung seiner Mitglieder, wohl in erster Linie in kaufmännischer Hinsicht, den neuen Anforderungen, wie sie von Bundesrat Schaffner in Aussicht gestellt worden sind, gerecht zu werden. Die vorgesehenen Ausbildungskurse sollen bereits diesen Herbst beginnen.

Für die vor allem im Sektor Wohnungsbau tätigen Betriebe wird dabei nicht unwesentlich sein, wer hier in der Erstellung des neuen Wohnraumes die größte Initiative entwickelt. Unsere Tabelle über die Herkunft der Aufträge zeigt ständige Verschiebungen. Wir hoffen auch in Zukunft auf eine enge Zusammenarbeit mit den befreundeten Wohnbaugenossenschaften.

Die Umsatzentwicklung der Produktivgenossenschaften

Leider brachte das Jahr 1965 eine Verminderung des Umsatzes von 74 506 485 Franken für das Jahr 1964 auf 70 834 682 Franken im Jahre 1965, das heißt eine Abnahme von 3 731 803 Franken oder 5 Prozent, also prozentual die gleiche Zahl wie beim starken Umsatzrückgang in den Jahren 1957/58. Die Auswirkungen der Bundesbeschlüsse vom 13. März 1964 und der von Volk und Ständen am 28. Februar 1965 angenommenen Gesetzesvorlagen über Maßnahmen auf dem Gebiet des Geld- und Kapitalmarktes und auf dem Gebiet der Bauwirtschaft haben wohl sehr stark, wenn nicht fast ausschließlich, zu dieser Situation geführt. Hauptsächlich aus der Westschweiz hörten wir schon im Laufe des Jahres 1965, daß die Aufträge sehr stark zurückgegangen seien; die verzeichneten Umsatzrückgänge sind dort auch viel größer als in der deutschsprachigen Schweiz.

Die inzwischen eingetretenen Erhöhungen des Hypothekenzinses werden sich auch in Zukunft nicht günstig auswirken, hauptsächlich nicht auf dem Gebiet des Wohnungsbaues, wo wir heute Mietzinse für Neuwohnungen haben, welche vom Arbeiter oder Angestellten nicht mehr bezahlt werden können.

Das Verhältnis der Umsätze zur Kundschaft

hat sich nur ganz wenig verändert im Vergleich zum Jahre 1964. Für die letzten drei Jahre ergibt sich folgendes Bild:

| | 1963 | 1964 | 1965 |
|----------------------|---------|---------|---------|
| Private | 53,80 % | 54,00 % | 51,40 % |
| Genossenschaften | 25,60 % | 29,00 % | 29,40 % |
| Öffentliche Arbeiten | 20,60 % | 17,00 % | 19,20 % |

Die privaten Aufträge

sind im Berichtsjahr ziemlich stark zurückgegangen. Im Jahre 1964 lautete die entsprechende Zahl 40 375 680 Franken, dagegen verzeichnen wir für das Jahr 1965 nur noch einen Betrag von 36 423 912 Franken, was einem Umsatzrückgang von 3 951 768 Franken entspricht, also mehr als der Gesamtrückgang für das Jahr 1965 ausmacht. Dieser Umsatzrückgang für Private von 3 951 768 Franken entspricht einem prozentualen Rückgang von 9,7 Prozent.

Die Aufträge für Genossenschaften

sind prozentual leicht angestiegen, von 29 auf 29,4 Prozent, betragsmäßig ist jedoch auch hier ein Rückgang zu verzeichnen gegenüber dem Jahre 1964, und zwar von 21 689 826 auf 20 841 563 Franken. Dies ergibt einen Rückgang von 848 262 Franken oder von 3,9 Prozent.

Dagegen ist der Anteil der öffentlichen Arbeiten

wieder angestiegen im Berichtsjahr, und dies prozentual und betragsmäßig. Hier ergibt sich ein Umsatz von 13 569 206 Franken gegenüber 12 587 979 Franken im Jahre 1964, was eine Erhöhung von 981 227 Franken ergibt oder 7,9 Prozent. Abschließend ist festzuhalten, daß eine noch engere Zusammenarbeit mit den im Schweizerischen Verband für Wohnungswesen angeschlossenen Mitgliedern im Interesse beider Verbände liegt und selbstverständlich sein sollte. Es ist zu hoffen, daß auch hier in nächster Zeit noch etwas Terrain aufgeholt werden kann.

Dadurch, daß man den Präsidenten der Sektion Romand des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, Herrn A. Maret, als Referent für die Generalversammlung bestimmt hatte, wurde der Wille zu einer verstärkten Zusammenarbeit ganz besonders hervorgehoben. Seine vortrefflichen Ausführungen über «Die Lage auf dem Wohnungsmarkt und die neuen Vorschriften für die Subventionierung des Wohnungsbaues» fanden eine aufmerksame Zuhörerschaft und bildeten gleichzeitig den krönenden Abschluß des offiziellen Teils der Generalversammlung 1966.

Teilansicht der Gartenanlage der Alterssiedlung Bombach, ausgeführt von der Gartenbaugenossenschaft Zürich

